

Das Stromfresser-Gesetz verschärft den Strommangel

Das Stromfresser-Gesetz, über das wir am 18. Juni abstimmen, führt zu massiv mehr Stromverbrauch. Dabei haben wir heute schon zu wenig Strom. Gleichzeitig wollen wir aus der Kernenergie aussteigen. Das geht nicht auf: Diese links-grünen Träumereien sind eine Katastrophe und müssen an der Urne gestoppt werden.



von Bruno Walliser
Nationalrat und
Kaminfegermeister
Volketswil (ZH)

Am 18. Juni stimmen wir über das «Bundesgesetz vom 30. September 2022 über die Ziele im Klimaschutz, die Innovation und Stärkung der Energiesicherheit (KIG)» ab. Dieses Gesetz kommt aus der Küche von alt Bundesrätin Sommaruga (SP) und wurde im Parlament durch die Mitte-Links-Mehrheit als indirekter Gegenentwurf zur sogenannten

Titel des Gesetzes führt das Stimmvolk jedoch in die Irre. Die Energiesicherheit wird damit nicht gestärkt, im Gegenteil, sie wird zerstört.

Die SVP hat erfolgreich das Referendum eingereicht – auch dank Ihrer Unterstützung. Somit wird das Stimmvolk das letzte Wort haben.

Realitätsfremd und unbezahlbar

Das Stromfresser-Gesetz ist realitätsfremd und unbezahlbar. Eine ETH-Studie rechnet mit einer Verdreifachung der Energiekosten: Das bedeutet 6'600 Franken Mehrkosten pro Person im Jahr! Die finanzielle Mehrbelastung ist auch fürs Gewerbe und die Industrie

darunter leiden und Arbeitsplätze werden ins Ausland abwandern. Auch die Landwirtschaft würde drastisch darunter leiden. Landmaschinen und Traktoren, wie wir sie heute kennen, würden verboten. Zusätzlich müssten Landwirtschaftsflächen zur Nutzung von Sonnenkollektoren hergegeben werden, was wiederum unsere Ernährungssicherheit gefährdet. Zudem würden unsere Natur und Landschaft mit Windrädern verschandelt.

Zuwanderer fressen Strom weg

Wie wollen wir rund 60 Prozent des Schweizer Energiebedarfs durch Strom ersetzen? Mit 5000 Windrädern, mit 70 Millionen Quadratmetern Solaranlagen und 17 Pumpspeicherkraftwerken?



Die verantwortungslose Energiepolitik von Mitte-Links führt in den Abgrund: Die aktuelle Energie- und Stromkrise ist die Folge der komplett gescheiterten Energiestrategie von CVP/Mitte-Bundesrätin Doris Leuthard. Und jetzt will Mitte-Links mit dem Stromfresser-Gesetz auch noch Benzin, Diesel, Heizöl und Gas verbieten - also 60% unseres Energieverbrauchs. Deshalb braucht es am 18. Juni ein klares NEIN zum Stromfresser-Gesetz!

«Gletscher-Initiative» beschlossen. Die Bevölkerung soll mit massiven Eingriffen und Verboten umerzogen werden. Der

nicht verkräftbar, es ist mit massiven Aufschlägen für Konsumenten zu rechnen. Die Konkurrenzfähigkeit wird stark

Es gibt keinen realistischen Plan, wie genug bezahlbarer Strom, und dies auch im Winter, für die elektrischen Autos und Wärmepumpen produziert werden kann.

Wir haben in der Schweiz unsere Hausaufgaben gemacht und brauchen uns kein schlechtes Gewissen einreden zu lassen. Die Schweiz hat in den letzten 10 Jahren ihren CO₂-Ausstoss pro Kopf um rund 20 % reduziert. Doch die masslose Zuwanderung macht das zunichte. Jede zusätzliche Person in unserem Land ist auch ein zusätzlicher «Stromfresser»!

Kopflosen Ausstieg verhindern

Die SVP hat schon bei der utopischen Energiestrategie vor enormen Kosten und der Versorgungsunsicherheit gewarnt. Wir alle wissen es, nur wenige Jahre später ist der Strommangel ein Dauerthema. Wir dürfen denselben Fehler nicht zweimal machen!

Wer eine sichere Energieversorgung will, sagt am 18. Juni NEIN zum gefährlichen Stromfresser-Gesetz und baut zuerst die neuen Energiequellen aus, bevor der kopflose Ausstieg aus den fossilen Energieträgern beschlossen wird.